



Berlin, 04.12.2023

Liebe Leser:innen,

Irgendwann im September des Jahres 2005 befinden sich Berni und ich nach ungefähr drei Nachtschichten kurz vor dem Zusammenbruch, als endlich die erste Auslage der Weltgeschichte das Licht der Welt erblickt. Die ersten Zeilen kommen damals noch von Gunther höchstpersönlich, er wünscht sich, dass die Auslage noch möglichst lange über positive Entwicklungen und „Skandale“ (was auch immer damit gemeint sein soll) des Vereins berichten wird. Gute 18 Jahre später kann ich vermelden: Bis heute tut sie das. Und zwar in dieser Ausgabe schon zum 40. Mal. Da kann man ruhig mal mit einem Jubiläumstitel aufmachen.

In den Jahren seit der ersten Ausgabe habe ich immer mal wieder versucht, mit kleinen Änderungen etwas frischen Wind in die Zeitung zu bringen, aber vieles war auch damals einfach schon gut. Der von Berni erdachte Name „Auslage“ hat sich als zeitlos erwiesen, die Grundelemente des Layouts haben sich gehalten, die Galerie auf der Rückseite hat zwar gelegentlich das Lokal gewechselt (Umzug von Berni's Imbiss zu Berni's Nudelbrett im Jahr 2012), ist aber bis auf bis auf einige Ausnahmen (siehe Nr. 20 und diese Ausgabe) ein zuverlässiger Ablageort für Unfug geblieben. Inhaltlich ist die Auslage damals wie heute eine schöne Mischung aus Wettkampfbereichten und anderen Vereinsaktivitäten (s. Wanderfahrt), wobei der zweite Part in den letzten Jahren etwas gelitten hat. Vielleicht hat ja jemand Lust, mal wieder einen etwas abseitigeren Artikel zu schreiben? Eine schöne Rubrik war über lange Jahre die Grufti-Kolumne, ins Leben gerufen von Michael Schrader und

später auch von anderen Ehemaligen wie Dominik Hübler bespielt. Auch hier die Frage: Vielleicht hat ja jemand Interesse, mal wieder ein paar Geschichten von früher zu erzählen? Zumal es inzwischen ja auch durchaus aus der jüngeren Vergangenheit einige Zeitschichten gibt, die zu durchwühlen sich lohnen könnte. Sportlich hat der RVH seit den ersten Schritten als e.V. einiges erreicht, siehe dazu unter anderem die Ergebnisse bei Jugend trainiert für Olympia von 2005 bis 2023 weiter hinten im Heft. Dabei kann einem auch auffallen, dass gerade die ersten RuderInnen dem Juniorenbereich entwachsen, die bei Erscheinen der ersten Auslage erst geboren wurden! Während ich mir also im Editorial der 3. Ausgabe gewünscht habe, dass der Verein zwar groß, aber bitte nie erwachsen werden möge, lassen sich unsere Mitglieder davon nachweislich nicht abhalten.

Ein weiterer sportlicher Leistungsnachweis ist natürlich die jährliche Regattastatistik, die ihr wieder in der Heftmitte findet. Ich zähle dort für das Jahr 2023 insgesamt 294 erste, 231 zweite und 80 dritte Plätze, die natürlich teilweise gemeinsam in einem Boot errudert wurden, aber deswegen nicht weniger beeindruckend sind!

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir es schaffen, die Auslage wieder auf mindestens zwei Ausgaben pro Jahr auszubauen, und das möglichst ohne dabei großartig dünner zu werden. Corona hat wie bei so vielem auch hier seine Spuren hinterlassen. Aber das müsste doch zu schaffen sein. Und jetzt erstmal viel Spaß beim Lesen!

Kili

INHALT

EDITORIAL	1
INHALT	2
RVH ON TOUR	3
(M)Indoor-Cup	3
Ergocup des DRC	4
Osnabrücker Ergocup	4
Basketballturnier beim RVB	6
LRVN-Trainingslager in München	7
Hankensbüttel 2023	8
Regatta Bremen	9
Regatta Köln	11
Internationale Juniorenregatta in Hamburg	12
Deutsche Jugendmeisterschaften 2023	13
Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen	15
Regattastatistik 2022	17/18
Wanderfahrt auf dem Main	19
Bundesfinale JtfO in Berlin	26
Endspurtregatta des RVB	28
INSIDE RVH	28
Herbstsprintregatta des RVH	28
JtfO 2005-2023	29/30
KASSEL VON OBEN	33
EIN LETZTES	34
GESAMMELTE WERKE	35

(M)Indoor-Cup

von Nils Köhn

3 Jahre. So viel Zeit ist seit dem letzten (M) Indoor-Cup vergangen. Vieles hat sich seitdem verändert. So sind dieses Jahr auch Ruderinnen und Ruderer aus der Ukraine für den RVH an den Start gegangen, neue Ruderer sind in den Verein gekommen und starten nun das erste Mal bei einem Ergocup, andere sind von den Kindern zu den Junioren aufgerückt und wieder andere haben die aktive Zeit hinter sich gelassen und sind Trainer geworden (wie im Fall des Autors).

Doch selbstverständlich gibt es auch nach all den Jahren Dinge, die gleich geblieben sind und wahrscheinlich auch immer bleiben werden. Da wären z.B. die verschlafenen Gesichter, in die man morgens am Lehrerparkplatz schaut zu nennen oder die Beschwerden über die „viiiieeell zu frühe Abfahrtszeit“, die genauso dazu gehören, wie dass Herr Sack irgendwann Sportler zu einer „Schlägerei“ herausfordert (Wenn Sie mich fragen, werden seine Herausforderer in den letzten Jahren aber auch immer kleiner und jünger, aber das hängt vermutlich damit zusammen, dass der gute Herr nicht verlieren will). Aber nun zum Sportlichen, denn das stand an diesem Tag ja schließlich im Vordergrund und lief aus RVH-Sicht auch ziemlich erfolgreich.

So hat etwa Emma Kulak (Juniorin B) gleich mal das erste Rennen des Tages gewinnen können und „was die kann, kann ich schon lange“ muss sich Nele Mauritz (Juniorin B Lgw.) wohl gedacht haben, die kurz im darauffolgenden Rennen den Sieg ihrer Trainingspartnerin bei den Leichtgewichtigen wiederholte. Hervorzuheben ist aber auch die Leistung von Marie Klar (Juniorin B Lgw.), die im selben Rennen,

mit der lautstarken Unterstützung der Ukraineerinnen, einen tollen 4. Platz erreichte. Tja so ändern sich die Rollen, noch im September hatte Marie die 4 Mädels bei Jugend trainiert für Olympia in Berlin nach vorn gepeitscht und nun eben andersrum. So toll die Leistung auch war, nach dem Rennen stellte Marie nüchtern fest, dass dieses schnell fahren auch ganz schön anstrengend sei. Tja einer der Gründe, weshalb der Autor lieber neben, als auf dem Ergo sitzt. Neben dem Ergo saß auch Caro (Trainerin) beim Rennen von Niklas Schüler (Jungen 13 Jahre Lgw.), der nach 1000 m auf Rang 2 ins Ziel kam und so die beste Platzierung für die Kinder an diesem Tage holte. Mittagspause.

Doch zum Essen war kaum Zeit, denn es musste für die Staffeln trainiert werden. Und so ging es für die Kinder zum „Nachholunterricht“ bei Frau Lincke und Caro. Thema der Stunde: „Wie wechsele ich richtig bei einer Staffel“. Immer wieder hieß es dann an diesem Mittag: „3...2...1...Wechsel“. Aber Übung macht ja bekanntlich den Meister und das unterstrichen auch die Ergebnisse. Die Juniorinnen legten vor und fuhren auf einen dritten Platz hinter den Ukrainerinnen, die souverän den ersten Platz gewannen. Das taten sie übrigens auch in der Mixed Staffel, genauso wie in der Junioren Staffel. Hier mit Fabio Hagin (Junior B) als 4. Ruderer.

Das die Kinder wohl aufmerksam zugehört hatten, stellten sie mit sauberen Wechseln und Podestplätzen sowohl in der Mädchen-, als auch in der Mixed-Staffel unter Beweis. Alles in allem lässt sich sagen. So ein Ergocup, der macht schon Spaß, die Musik, die Anfeuerungen, das gemeinsame auf Reisen gehen, dass ist schon wirklich cool, auch wenn das Ergofahren dadurch (leider) nicht einfacher wird.

Ergocup des DRC

von Maxi Liebeneiner

Am 21.01.2023 fand nach 3-jähriger Pause wieder der erste Ergocup des Jahres beim DRC (Deutscher Ruder-Club) statt. Für den RVH gingen insgesamt 12 Kinder, von denen leider drei krankheitsbedingt ausfielen und 9 Junior*innen an den Start. Am Morgen waren zuerst die Kinder an der Reihe, die alle noch ein bisschen müde, aber gespannt auf ihr Rennen waren. Fast alle der Kinder konnten persönliche Bestzeiten fahren. Dabei waren die 5.- und 6.-Klässler ganz oben auf dem Treppchen. Jonas, der seine Gegner deutlich auf 350 m abhängen konnte (mit 8 Sekunden) und auch Sophia die ihre Gegnerinnen ebenfalls auf 350 m mit 5 Sekunden abhängen konnte. Danach kamen die 2010er dran, Fabi, Maxi, Maxi, Michel, Jonathan, Lea und Yara. Alle haben Bestzeiten erreicht. Yara konnte sich sogar mit 0,2 Sekunden Vorsprung den dritten Platz sichern. Maxi hat es sogar geschafft den Gummibärchen-Pokal zu gewinnen, worüber er sich sehr gefreut hat. Bei den Staffeln konnten leider nur der 4. und 6. Platz erreicht werden. Nachmittags gingen die Junior*innen an den Start. Dabei wurden ganz unterschiedliche Plätze erreicht. Isa, die bei den A-Juniorinnen



der Wettkampfklasse 2 startete, belegte den ersten Platz. Nele schaffte es bei den leichten B-Juniorinnen auf den dritten Platz, und Emma erreichte bei den schweren B-Juniorinnen den



dritten Platz. Über einen dritten Platz konnte sich auch Oskar freuen, der bei den leichten A-Junioren gefahren ist. Vierte Plätze erreichten Peer, Florian, Marie und der Wiedereinsteiger Lenny.

Osnabrücker Ergo-Cup

von Isa Ebert

Am 25. Februar 2023 hieß es für das Team vom RVH: Auf geht es zu einem weiteren Ergometerwettkampf. Der Cup wurde gemeinsam vom Ruderverein des Ratsgymnasiums Osnabrück und dem Ruderverein Osnabrück veranstaltet. Der Tag hat für die 18 aktiven Sportler*innen und Trainer*innen, aber ebenso für die netten Elterntaxis früh begonnen. Treffpunkt war 06:50 Uhr, um pünktlich zum ersten Start um 09:00 Uhr in der Schlosswallhalle zu sein. Um dem Wettkampf mehr Spaß zu verleihen, fand parallel zum Ergometerfahren ein Basketballturnier für die Juniorinnen, Fußball-Turniere für die Junioren und Jungen und ein Ball über die Schnur-Turnier für die Mädchen statt. Den ganzen Tag waren die Sportler*innen aktiv und konnten dazu noch ihre Teamkameraden

fleißig anfeuern. Erfreulicherweise gab es viele Erfolge zu feiern! Die Sportler*innen waren sehr stark auf den Ergos und haben viele Treppchenplätze mit ihren tollen sportlichen Leistungen belegen können. Hanna und Lena konnten über 2.000 m den 1. und 3. Platz belegen. Über die gleiche Strecke erreichte Oskar den 3. Platz. Die B-Juniorin Nele ruderte über das Leichtgewichts-1.500 m-Rennen zum 1. Platz. In der WKE2 erreichten Thies und Lenny den 1. und 4. Platz. Nach dieser tollen Leistung fragte sogar ein Olympiateilnehmer Thies: „Scullen oder Riemen?“ Thies Antwort: „Triathlon.“ Auch Isa konnte in der WKE2 den 1. Platz belegen. In der Zeit, in der die Junior*innen ihre Ergoleistungen unter Beweis stellten, hatten die Kinder ihre Fußball-/ Ball über die Schnur-Turniere.

Nach der Mittagspause ging es für die Kinder auf die Ergometer. Der Jungenvierer erruderten den 2. Platz. Sophia ruderte über 4min die längste Strecke und erreichte mit großem Ab-



stand den 1. Platz. Auch Jonas erreichte über 4min den 1. Platz. Währenddessen spielten die Juniorinnen gegen zwei andere Teams Basketball und konnten sich durchsetzen. Obwohl Basketball nicht ihre Königsdisziplin war, erkämpften sie den 1. Platz. Das Juniorenteam war im Fußball auch sehr stark und sie konnten einige Spiele gewinnen.



Das letzte Highlight nach dem langen Tag waren schließlich die Staffeln. Anders als geplant, wurden diese mit fliegendem Wechsel ausgetragen. Darum wurden kurz vor den Starts die Wechsel fleißig geübt. Als es dann schließlich losging, war der ganze RVH zum anfeuern dabei. Die Juniorinnen legten mit ihrer Vierstaffel über 2000m gut vor und erreichten den 1. Platz mit 6s Abstand zum 2. Platz. Nach dem Start, ging es auch für die Junioren auf das Ergo. Der RVH war super dabei und all die Anstrengungen und Anfeurrufe lohnten sich, denn auch diese Staffel konnte sich den Sieg sichern. Nach einem erfolgreichen, aufregendem, aber auch spaßigem Tag, ging es für alle gemeinsam zurück nach Hannover. Allen Sportler*innen, Trainer*innen und helfenden Eltern ist ein großes Lob auszusprechen, dafür, dass sie den Verein so erfolgreich machen!

Basketballturnier beim RVB

von Max Krimm

Wieder ein Jahr vorbei. Der heiß geliebte Sommer ist längst Vergangenheit und die dunklen, kurzen Nachmittage werden von der stark aufstrebenden Elite des RVH im rostigen Krafraum der Humboldtschule verbracht. Erst bei einer Runde Zombiball von den Großen vermöbeln lassen, dann an den Hantelstangen und Ergos den Kampf gegen die Macht des Eisens und der unermüdbaren Kette annehmen und anschließend in der Halle die Handlingskills für das Basketballturnier verbessern. Da will man ja schließlich nicht vermöbelt werden, sondern selber gegen die Roten glänzen und den ersten Sieg der nächsten Saison zumindest außerhalb des Wassers nach Hause holen.

Auch wenn mir berichtet wurde, dass das Wintertraining dieses Jahr aufgrund von baulichen Maßnahmen etwas anders und weniger typisch abgelaufen sei, traute sich der RVH beim Bas-

ketballturnier trotzdem an den Start. Und das gleich mit einer großen Gruppe, es wurden insgesamt 5 Teams in unterschiedlichen Altersklassen gemeldet.

Zu Beginn konnten sich die Kinderteams am Ball probieren und haben bereits gute Spiele aufs Parkett. Sie wurden von einem großen Fanclub und lauter Unterstützung angefeuert, es waren ja genügend RVHler vor Ort. Sowohl das Team der WK3, als auch der WK4 sicherten sich einen Platz auf dem Podium und legten die Messlatte für die später spielenden Mannschaften auf Bronze. Die bereits angesprochenen Handlingskills waren trotz nicht vorhandener Turnhalle durchaus vorzeigbar, sodass einer Revanche im nächsten Jahr nichts mehr im Wege stehen sollte.

Mit wie gewohnt wenig spielerischer Stärke, aber dafür umso mehr kämpferischem Ehrgeiz gingen gleich drei Teams der Jahrgänge 08 und älter an den Start. Wild durcheinander gemixt waren aktive Junior*innen und „Ehemalige“, die teilweise vom Benehmen her auch in die Kinderjahrgänge passen würden. Das Ziel, sich bei dem Turnier als dominante Übermacht zu



zeigen, wurde bereits vor dem Finale erreicht, in dem zwei RVH Teams gegeneinander spielten. Nach einem aufgeheizten und nervenberaubend knappen Finalspiel auf Augenhöhe konnte in dieser Altersklasse gleich Gold und Silber in den Hallen der Konkurrenz gewonnen werden. Viele untereinander vertraute Gesichter konnten mit einer Menge Spaß ihr noch nicht ganz eingerostetes Können unter Beweis stellen und den Nachwuchs hoffentlich mehr motivieren als abzuschrecken.



LRVN-Trainingslager in München

von Fabio Hagin

Am 24.03.2023 ging es los nach Oberschleißheim an die Regattastrecke. Hochmotiviert und gut eingepackt in warme Sachen begann das Trainingslager des Niedersächsischen Landesruderverbandes (LRVN). Bis zum 31.03.2023 hieß es von nun an also trainieren, Strecken fahren und reflektieren. Am ersten Tag hieß es erstmal Ankommen, Abladen und Aufriggern. Im Anschluss ging es dann auch noch kurz im Doppelvierer aufs Wasser, was jedoch nach ein paar Kilometern schon abgebrochen werden musste da unser Steuermensch aufgrund der Bedingungen (Kälte und starke Wellen) erstmal beim Steuern baden gegangen ist. Trocken

gelegt ging es nun zum Abendessen, welches Peter lecker angerichtet hatte. Dabei gab es einige Infos zu den folgenden Tagen. Der zweite Tag brach an und es ging nach einem kleinen Frühstück wieder auf die Regattastrecke Oberschleißheim, wo wir erstmals betreut von Klaus im 4- trainierten. Die Einheit war zwar wieder von Wellen geplagt, hat jedoch eine Menge Spaß gemacht, da wir alle gut als Team zusammen gewachsen sind. Im Anschluss, vor dem Abendbrot, gab es noch eine extra Kraftschulung, bei der wir besonders das Umsetzen gelernt und eine Mobi-Einheit gemacht haben. Am Abend waren wir alle im Zimmer und haben den Abend ausklingen lassen. Am dritten Tag ging es wieder warm angezogen mit dem 4- aufs Wasser. Leider war es diesmal nur eine Wassereinheit, da das Wetter keine zweite zuließ. Jedoch wurde als Ersatzprogramm eine Runde Mobi und Stabi eingeführt, gemischt mit ein paar Laufübungen. Am Abend haben wir gemütlich aber warm angezogen nochmal gemeinsam einen kleinen Spaziergang gemacht, nachdem wir wieder von Peter lecker versorgt wurden. Am nächsten Morgen ging es früh aufs Wasser, da nun die ersten Strecken gefahren werden sollten, welche relativ erfolgreich bestritten wurden. Im Anschluss gab es eine 90-minütige Mobi-Einheit, welche sehr gut tat nach den anstrengenden Strecken. Leider hatte ich jetzt schon gemerkt das irgendetwas nicht mit meinem Rücken stimmte, weswegen ich die nächsten Tagen im Doppelzweier nur kleine Einheiten fahren konnte und eine kleine aber erfolgreiche Strecke fuhr. Größtenteils wetterbedingt machten wir viel Mobilisation und lernten sogenannte Partner-Übungen, welche uns noch mehr beanspruchten. Fast alle Abende verbrachten wir gemeinsam im Team entweder in einem unserer Zimmer oder auch mit einem Spaziergang um die Strecke. Eines der größten Highlights war jedoch der Ausflug nach München, bei dem wir erstmals die Stadt

erkundeten und zusammen in ein originelles Würzhaus gingen und einen Gang durch den Olympiapark wagten. Am Donnerstag gab es eine letzte Abschlussbesprechung, woraufhin wir am Freitag nur noch die letzten Streckenfahrer anfeuerten und aufluden, um dann ganz entspannt um 12:30 Uhr abzureisen. Insgesamt war es ein sehr schönes, teambildendes Trainingslager, welches jedoch geplagt von schlechtem Wetter war.

Hankensbüttel 2023

von Thies Glenewinkel

Tag 1 (Sonntag) begann mit der Hinreise, anschließendem Abladen und der Einrichtung der Schlafräume. Wer die Mails gelesen hatte, brachte sich etwas zu essen mit (Eigenverpflegung), der Rest musste zurecht ein bisschen hungern bis zur nächsten großen Essenseinheit. Bevor es zum ersten Antasten aufs Wasser ging, stellte Frau Lincke in einer exorbitant guten Präsentation die Regeln auf dem Kanal

dar, einstimmige 15 Punkte hätte sie damit auf jeden Fall erreicht. Der kommende Morgen brachte bei der ein oder anderen Person bereits die Aussicht auf die ein oder andere schlaflose Nacht in den kommenden Tagen. Aufgrund der noch voll aufgefüllten Energiespeicher aus der Heimat, war das aber erst an Tag 3 zu merken. Am Dienstag begann der Tag mit dem Aufbau des Motorbootes. In der darauffolgenden Einheit schaffte es Profitrainer Nils, die Spritreserven falsch einzuschätzen, und blieb weit weg von dem sicheren Hafen mitten in der Wildnis liegen. Oskar brachte daraufhin das rettende Elixier. Es wird gemunkelt, diese Aktion und ein legendärer Ausritt ersparten ihm den ein oder anderen Klodienst. Die beiden älteren Krimms machten sich am Mittwoch mitten in der Nacht auf den Weg um von Hannover aus die 90 Kilometer lange Strecke mit dem Rad zu bewältigen und dann pünktlich geduscht zum Frühstück in aller Herrgottsfrühe vor Ort zu sein, Respekt! Anreisetag war außerdem noch für den großen Herrscher und Meister mit Tochter und Aaron, der sich dazu bereit erklärt hatte, eine Zugmaschine vorbei-



zubringen, danke Aaron! Donnerstag reisten Lena und Familie Scherenberg in Teilen an. Außerdem wurde fleißig für die anstehenden Abiturprüfungen gelernt, die Lehrkräfte waren bestimmt sehr dankbar dafür, ihren Schülern sogar etwas in den Ferien beibringen zu dürfen. Das traditionelle Feuer brannte dieses Jahr



leider eher weniger gut, es wurde jedoch mehr als alles gegeben. Die jüngeren Jungs funktionierten die Luftpumpe des Schlauchbootes in einen einzigartig funktionierenden Blaseball um und pumpten um die Wette. Zu dem Feuerdreieck zählen aber leider nicht nur Sauerstoff und Wärme, sondern auch ein brennbarer Stoff, davon gab es dieses Jahr eher weniger.

Freitag war Abreisetag. Alle, außer ein paar wenige Ausnahmen (besagten Personen sollte in diesem Augenblick ein Licht aufgehen, und ja, auch ihr dürft nächstes Mal anstelle von langen Telefonaten auch lange den Staubsauger führen oder sowas ;)) haben gut mitgeholfen

beim Putzen. Außerdem das altbekannte Res-teessen, an der Stelle auch nochmal ein großes Dankeschön an Yvonne, die alle hungrigen Bäuche mit Schnittchen gestopft hat. Das hat sehr zur Stimmung beigetragen, denn mit vollem Magen putzt es sich ja bekanntlich besser. Ehrenbruder Max hat den Hänger nach Hannover gezogen. Vermutlich aufgrund eines Mangels an Vertrauen in die Starbesetzung der Zugmaschine wurde diese allerdings von Familie Sack verfolgt. Sehr wahrscheinlich haben alle anderen Teilnehmer es auch nach Hause geschafft. Manche wurden bis heute nicht mehr gesehen, aber das ist eine andere Geschichte. Fazit: 6 Tage in angenehmer Gesellschaft mit viel Bewegung, akzeptablen Bedingungen, manchmal etwas wenig Essen (sorry Caro und Nadine), guter Stimmung, kompetenten Trainern und dem ein oder anderen Blödsinn, der seit Tag 1 Pflicht beim RVH ist, kann man sich immer gut geben. Bis nächstes Jahr!

Regatta Bremen

von Matilda und Lea

Am 6. & 7. Mai 2023 fand die Bremer Regatta statt. Die Junior*innen fuhren am Freitag schon voraus, die Kinder am Samstag hinterher. Am ersten Tag war es relativ warm und angenehm, am zweiten aber war es sehr windig, kalt und regnerisch.

Deswegen sind viele Boote gekentert. Ebenfalls gab es Verzögerungen von bis zu einer Stunde und viel Stau bei den Doppel-1x und -2x der Kinder.

Wie jedes Jahr war am Samstag die Langstrecke der Kinder über 2700m. Die Jungen (Maximilian, Niclas, Fabian, Michel und Steuermann Noah) wurden insgesamt 3. mit 13,43 Minuten und die Mädchen (Matilda, Lea, Yara, Annabel und Steuermann Niclas) wurden in ihrem Lauf



2. mit 14,27 Minuten. Später fuhren Niclas und Maximilian im Doppel-2x auf den 2. Platz.

Am Abend gab es selbstgemachte Pizza aus einem kleinen Pizzaofen (welche jedoch teilweise noch roh oder verbrannt war) und die Nacht in der Turnhalle verlief gut.

Am Nächsten Tag fuhr der Jungen 4er 700m, dieses Mal jedoch nicht mit Michel sondern mit Jonathan und wurde in seinem Lauf 1. ebenso wie der Mädchen 4er.

Viele Doppel-2x wurden gefahren, Annabel und Yara (3.), Fabian und Jonathan (2.), Michel und Noah (3.), Jonas und Noah (2.) und Niclas

und Maximilian (2.).

Doppel-1x sind Jonas (1.) und Noah gefahren. Bei den Juniorinnen und Junioren sind Nele, Emma, Peer und Fabio an den Start gegangen. Nele fuhr einen Vierer mit drei weiteren Ruderinnen aus Hameln und Oldenburg. Emma ist ebenfalls mit einem Niedersachsenvierer und im Zweier an den Start gegangen. Peer und Fabio waren in einem reinen hannoverschen Vierer unterwegs und Fabio fuhr mit Yaroslav noch einen Zweier.

Insgesamt war es ein tolles Erlebnis.



Regatta Köln

von Emma Kulak

Auch dieses Jahr ging es für den RVH wieder nach Köln. Gestartet wurde am Freitag um 10 Uhr vom HRC aus, da wir noch Einiges in die Stadtmobile laden mussten. Nach kurzer Zeit haben wir uns dann aber auf den Weg gemacht und nach 3 Stunden Fahrt kamen wir munter in Köln an. Nach der Ankunft haben wir unsere Boote aufgeriggert und sind anschließend noch für eine kurze Trainingseinheit aufs Wasser gegangen. Abends fuhren wir dann zu unserer Unterkunft und konnten uns nochmal vor dem kommenden Tagen entspannen. Der nächste Tag begann schon früh, denn im ersten Rennen des Tages startete Emma Kulak in ihrem Zweier (Renngemeinschaft). Sie kamen als vorletztes ins Ziel und qualifizierten sich fürs C-Finale. Schon kurz darauf schafften es Peer Czomy und Fabio Hagin, sich mit ihrer Renngemeinschaft im 4- den 2. Platz zu sichern und konnten sich somit über den Einzug ins A-Finale freuen. Im Rennen darauf fuhr Nele

Mauritz, ebenfalls in einer Renngemeinschaft, im 4- mit. Das Boot kam als letztes ins Ziel und zog ins B-Finale ein. Somit waren die ersten Rennen geschafft, doch am Mittag ging es mit dem Einerrennen von Nele weiter. Sie fuhr als Vierte durchs Ziel und musste sich leider mit dem D-Finale zufrieden geben. Am Abend ging es dann für Emma und ihre Renngemeinschaft im 4x+ wieder an den Start. Sie schafften es, sich auf den 2. Platz zu kämpfen und zogen somit ins A-Finale ein. Den Tag beendeten Fabio und Peer mit ihrem Achter (Renngemeinschaft), welcher erfolgreich den 3. Platz belegte. Anschließend fuhren wir direkt zurück zur Unterkunft. Am Sonntag ging es für Emma wieder im ersten Rennen des Tages im Zweier aufs Wasser. Das Rennen startete gut und sie belegten den 3. Platz. Danach waren Fabio und Peer mit ihrem Vierer dran und verteidigten stark ihren 2. Platz. Als Nächstes ging Nele im 4- an den Start und genau wie am vorherigen Tag lief es nicht zufriedenstellend, sodass sie den 5. Platz belegte. Nach einer kurzen Pause ging es dann wieder für Nele im Einer aufs Wasser, sie kam trotz eines starken Rennens als Vierte ins Ziel. Am Abend ging es mit dem 4x+ Rennen von Emma weiter und sie durch-



querten das Ziel ebenfalls als Vierte. Der Tag endete dann mit dem Achterrennen von Peer und Fabio, die sich über den 3. Platz freuen konnten. Die ersten Boote wurden schon während der letzten Rennen aufgeladen, sodass alle schnellstmöglich nach Hause konnten. Somit war es insgesamt wieder ein erfolgreiches Regattawochenende für den RVH.

Internationale Juniorenregatta in Hamburg

von Nele Mauritz

Am 3. und 4. Juni fand die letzte große Regatta vor den DJM statt, die internationale Juniorenregatta in Hamburg. Für den RVH gingen, wie auch in Köln, wieder Peer Luis Czorny, Fabio Hagin, Emma Kulak und Nele Mauritz an den Start. Losgefahren sind wir am Freitag also am 2. Juni um 14 Uhr vom HRC, wie gewohnt im Stadtmobil. Durch einige Staus kamen wir leider nicht so pünktlich an wie eigentlich geplant, was ein kleines Problem darstellte, da an diesem Tag noch alle Boote trainiert werden sollten. Glücklicherweise gelang dies doch besser als gedacht. Im Anschluss sind wir dann zur Unterkunft zu einem Ruderclub gefahren und haben dort zusammen mit den Sportler*innen vom HRC den Abend ausklingen lassen.

Der nächste Morgen startete recht früh und nach einem schnellen Frühstück sind wir auch schon zur Regattastrecke gefahren. Das erste Rennen des Tages fuhr Emma im Juniorinnen Doppelzweier um 10 Uhr mit ihrer Partnerin Charlotte vom Mündener Ruderverein. Ganz knapp, mit einer Bugspitze Abstand zum 2. belegten sie den 3. Platz. Eine Stunde später gingen auch schon Peer und Fabio an den Start, im Junioren Vierer ohne Steuerperson in Renngemeinschaft mit dem HRC. Diese konnten ihren Vorlauf für sich entscheiden, was gute

Hoffnungen auf den nächsten Tag gab. Um 17:45 Uhr gingen dann Emma und Nele, beide im Juniorinnen Doppelvierer, an den Start. Durch eine Krankheit konnte Nele nicht selber rudern, sondern ihren Vierer nur steuern. Sie startete in Renngemeinschaft mit dem RV Weser Hameln, dem Verdener RV und dem HRC. Der Vierer kam hinter Schleswig-Holstein als 2. ins Ziel. Auch Emma ist in Renngemeinschaft zusammen mit dem DRK, dem Mündener RV und dem Team Nord West gestartet und als 3. ins Ziel gekommen. Den Tag haben dann Peer und Fabio in ihrem Achter mit dem RV Weser Hameln und dem HRC beendet. Dort belegten sie den 4. Platz. Somit war der erste Renntag beendet und es ging nur noch zurück zur Unterkunft, wo es nach dem Abendessen und duschen schnell ins Bett ging, da es für die meisten am nächsten Tag wieder früh losging. Am Sonntag hieß es für Peer und Fabio wieder früh los zur Strecke, da diese ihr Rennen im Vierer ohne schon um 8:54 Uhr hatten, in welchem sie den 3. Gesamtplatz belegten. Für Emma und Nele ging es erst relativ spät zur Regattastrecke, da Emma den Zweier nur am Samstag gefahren ist und beide somit ihr Rennen erst um 14:40 hatten. Durch einen Fehler bezüglich der Waage konnte der Vierer mit Nele leider nicht starten. Im gleichen Lauf wie Nele's Vierer gefahren wäre, ist auch Emma mit ihrem Vierer gestartet. Wie auch am Vortag kamen sie als 3. über die Ziellinie. Wieder war der Achter der Jungs das letzte Rennen für uns. Sie kamen nach einem harten Rennen in der Hitze als 4. ins Ziel. Während Fabio und Peer noch ihr Rennen gefahren sind, wurde schon abgeriggert und alles Mögliche verladen, damit wir schnellstmöglich nach Hause fahren konnten. Beim HRC wieder angekommen verabschiedeten wir uns nur, da es doch etwas spät zum Abladen war. Insgesamt war es mit gutem Wetter ein schönes und recht erfolgreiches Wochenende.

Deutsche Jugendmeisterschaften 2023

von Peer Czorny

Dieses Jahr ging es für den wichtigsten Wettkampf der Junior*innen, den Deutschen Jugendmeisterschaften, mal wieder nach Essen an den Baldeneysee.

Mittwoch: Abfahrt nach Essen war der Vormittag des 21.06. am Bootshaus des Hannoverschen Ruderclubs, mit dem wir auch über den gesamten Wettkampf sowohl inner-, als auch außerhalb des Bootes viel zusammen zu tun haben würden. Nun ging es also los mit Nele, Emma, Fabio und Peer als Sportler*innen, Nils als Trainer, Tom und Hannah als Helfer*in und später auch noch Herrn Sack als Unterstützung. In Essen angekommen ging der Regattastress direkt los. Es musste ein Platz für unseren Bootshänger und Pavillon erkämpft werden auf diesem viel zu kleinen Bootsplatz, Boote abgeladen und aufgeriggert werden und dann auch bald schon für die erste Trainingseinheit in Essen aufs Wasser gegangen werden. Für Nele und Emma hieß das Doppelvierer mit Steuermann (JM4x+), allerdings in zwei verschiedenen Booten. Emma in einer Renngemeinschaft mit dem Deutschen RC, Hann. Münden, RV Ems-Jade-Weser und dem Team Nord West und Nele mit Verden, Hameln und dem Hannoverschen RC. Fabio und Peer gingen zuerst im Achter (8+) mit Hameln, DRC und HRC und danach nochmal in einem Vierer ohne Steuermann (4-) nur mit den beiden HRC-lern aufs Wasser. Nach all diesem Stress sollte es nun endlich in die Unterkunft gehen, um uns entspannt auf den bevorstehenden Wettkampftag vorzubereiten... dachten wir zumindest. Denn tatsächlich wurde passenderweise nur wenige Kilometer neben unserer Wohnung eine unaus-

gelöste Bombe aus Kriegszeiten gefunden, sodass für den Bereich um unsere Wohnung ein Ein- und Ausgangsverbot verhängt wurde. Das bedeutete, dass wir die Nacht dank großzügigem Angebot der Ukrainer*innen zusammen verbrachten.

Donnerstag: Nun ging es los für die ersten Rennen der diesjährigen DJM. Unseren Anfang machte Fabio und Peers 4-. Das Rennen verlief über 1.000 m relativ eindeutig mit dem RVH auf Position zwei, sodass ein Hoffnungslaufplatz eigentlich schon sicher war, als auf einmal Frankfurt einen Krebs zog und fast ganz zum Stillstand kommen musste. Raum zum Überholen gab das unserem 4- allerdings wortwörtlich nicht, da die Frankfurter nach ihrer ungewollten Pause nicht in ihrer, sondern in der Bahn unseres Vierers das Rennen weiterführen, was wiederum uns fast zum Abstoppen zwang. Somit blieb es bei Platz zwei und dem Hoffnungslauf. Um die Mittagszeit zog langsam ein Gewitter auf, sodass die Regatta erst unterbrochen und später sogar für den Tag ganz abgebrochen werden musste. Die Vorläufe im JF4x+ und 8+ wurden somit auf den Folgetag verschoben. Die freigewordene Zeit konnte zum Kartenspielen, Burgerbraten oder Mario-kart fahren genutzt werden in den nun sicher betretbaren und tatsächlich sehr schönen Wohnungen, die wir uns mit dem HRC teilten.

Freitag: Am Freitag ging es weiter mit dem Hoffnungslauf des 4-. Die Vorläufe des 4x+ und des 8+ wurden bei nun strahlendem Sonnenschein nachgeholt. Als erstes kam der Hoffnungslauf, bei dem die ersten vier Boote noch weiter ins A-Finale ziehen würden, also genau dort wo wir hinwollten. Dieser Plan wurde direkt auch mit einem zweiten Platz in die Tat umgesetzt. Im Vorlauf der Mädchen konnte sich Emmas Boot mit einem starken zweiten Platz direkt fürs A-Finale am Sonntag qualifizieren, Nele und ihre Besatzung mussten sich allerdings geschlagen geben und somit am

nächsten Tag nochmal im Hoffnungslauf ran. Währenddessen wir nun auf das letzte Rennen des Tages warteten, wurde sich natürlich das Eventshirt der DJM gekauft, ein wenig entspannt und klar: Rennen geguckt, ob nun direkt an der Strecke oder in der Wohnung über den Livestream. Irgendwann war es dann aber endlich so weit und die Achter gingen an den Start. Auch hier war es ein nachgeholter Vorlauf vom Vortag. In einem zufriedenstellenden Rennen musste aber leider das bereits fast Erwartete eintreffen und wir mussten uns den doch sehr starken ersten beiden Booten geschlagen geben und auch für uns war der Ruhetag Geschichte. Samstag: An diesem Tag standen nur zwei Rennen mit RVH-Beteiligung an, und zwar die beiden Hoffnungsläufe in Neles 4x+ und Fabios und Peers' 8+. Beide waren erst am frühen Abend, sodass der Tag ganz entspannt starten konnte. Hieß: ausschlafen, selbstgemachte Pancakes zum Frühstück und gar kein Stress. Am frühen Nachmittag ging es dann aber doch schon zur Strecke und der Rennmodus schaltete langsam ein. Um 18:06 Uhr ertönte dann zuerst das Startsignal für Neles Vierer und damit die Entscheidung, wie die Regatta für sie ab hier weitergehen würde. Leider schafften sie nicht den Sprung auf die benötigte Platzierung und flogen raus. Nur ein paar Minuten später ging es für die Jungen im Achter los. Sie konnten sich mit einem deutlichen zweiten Platz in ihrem Lauf fürs Finale am Sonntag qualifizieren. Und damit stand es fest: drei Boote mit RVH-Beteiligung würden am folgenden Tag um Platz 1-6 deutschlandweit kämpfen in den Finals der Deutschen Jugendmeisterschaft 2023. Mit diesem Gefühl ging es dann wieder zurück in die Unterkunft. Dort wurde noch einmal gut zu Abend gegessen, ein wenig entspannt und dann aber auch früh ins Bett gegangen. Sonntag: Jetzt war der Tag endlich da, auf den seit Monaten hintrainiert wurde. In einem Rennen würde sich jetzt entscheiden, ob die un-

zähligen Trainingsstunden, Wochenenden und Regatten sich auszahlen würden. Mit solchen Gedanken im Hinterkopf war die Anspannung förmlich spürbar. Mal wieder machte der Vierer von Justus (HRC), Fabio, Peer und Nico (HRC) den Anfang. Nach der Rennbesprechung von Nils war das Ziel klar: ein aggressives Rennen fahren. Das bedeutete schnell raus und dann kämpfen von Anfang an. Solange am dritten Platz bleiben wie möglich. Mal so richtig attackieren! Der Rennbesprechung folgte das Aufwärmen, Skulls an den Steg bringen und letztendlich das Boot in die Hand nehmen. Mit ein paar letzten motivierenden Worten von Trainern und Unterstützenden ging es hoch zum Start der 1.500 m. Das Rennen 206 wurde aufgerufen, wir schwammen ein und lagen nun am Start, vor unserem wichtigsten Rennen des Jahres, jetzt ging es um alles. Das Startsignal kam und es ging los! Fünf schnelle Schläge, um auf Frequenz und Tempo zu kommen und dann nochmal 20 Schläge voll raus. Nach der Startphase kurz etwas auf Streckenschlag, dann aber direkt wieder ein Zehner, um dranzubleiben. Und das funktionierte auch, denn Berlin und Frankfurt kamen nicht weg und nur Potsdam war klar vorne. Über das erste Streckendrittel konnten wir uns dann sogar von Berlin absetzen, sodass wir bei 1.000 m auf Bronzerang waren. Über die Mittelstrecke verdeutlichte sich dann diese Konstellation. Potsdam unangefochten vorne, dann Frankfurt, eine Länge später wir und dann eine halbe Länge dahinter Berlin. Doch mit der 500 m-Marke und einer erneuten Beschleunigung des Rennens begann Frankfurt einzubrechen, und wir konnten uns Schlag für Schlag immer näher an sie ran ziehen. Könnten wir möglicherweise sogar Zweiter werden? Das war noch lange nicht entschieden! Im Endspurt kam nämlich Berlin zurück aus ihrem Rückstand und begann, richtig Tempo zu machen. Mit jedem Schlag schoben sich alle drei Boote näher zur Ziellinie. Wir an

Frankfurt vorbei, Berlin allerdings auch mit gefährlichem Tempo immer näher an uns ran. Mit den letzten Metern wurde es immer knapper und im Ziel lagen dann nur 0,03 Sekunden zwischen Silber und Bronze! Niemand konnte mit Sicherheit sagen wer jetzt vorne war, außer das Wettkampfgericht. Nach einer Zeit, die sich anfühlte wie Stunden, kam dann die Nachricht: "Silber für Hannover!". Wir hatten es geschafft! Nach einer schön langen Mittagspause für den RVH ging dann Emma mit ihren Teamkolleginnen Merle (DRC), Charlotte (MRV), Aenne (RV-EJW) und Steuerfrau Coralie (DRC) an den Start. (Jetzt weiter aus Emma's Perspektive:)

*Während uns unsere Bahn zugewiesen wurde, stieg meine Aufregung nochmal stark an. Dann startete endlich das Rennen. Nach dem Startsignal ging es auf die ersten 500 m, auf denen wir unsere Startphase hatten, diese bestand aus insgesamt 25 Schlägen. Bei den Startschlägen kommt es vor allem darauf an, dass das Boot in Bewegung kommt. Danach hatten wir schon die ersten 250 m hinter uns. Bis zur ersten 500 m Markierung hatten wir nochmal Zeit richtig zusammenzufinden und unsere Steuerfrau teilte uns unsere derzeitige Platzierung mit. Bei der 500 m-Markierung kam dann der erste 10er. Zu der Zeit lagen noch einige Boote mit uns auf einer Höhe, sodass wir mit viel Ehrgeiz auf die Streckenhälfte zufuhren. Doch nach dem 10er wurde unserer Steuerfrau klar, dass eine Chance fürs Siegerpodest nicht mehr vorhanden war. Dennoch kämpften wir weiter und setzten einen 20er auf Streckenhälfte an. Bis zur 1.250 m-Markierung fuhren wir noch etliche 10er um an den vorderen Booten dranbleiben, aber uns wurde bewusst, dass das Rennen nicht wie gehofft ablief. Doch Aufgeben war keine Option, sodass wir schon vor der 1.250 m-Markierung mit dem Endspurt angingen, also sammelten wir noch ein letztes Mal alle Kraft und probierten, das Boot auf Höchstgeschwindigkeit

zubringen. Im Ziel angekommen, war es mit einem 6. Gesamtplatz nicht die gewünschte Platzierung, dennoch war es unser bestes Rennen der Saison.*

Das letzte Rennen des Tages war wie immer der Achter von den Jungs aus Hannover und Hameln. In diesem Rennen gab es eine zufriedenstellende Leistung eines fünften Platzes. Das Rennen verlief für uns relativ eindeutig, sodass immer gut Platz zum vierten aber auch zum sechsten Platz war.

Kaum stieg man aus dem Boot ging es schon weiter mit dem Abriggern der Boote, Aufladen auf den Hänger und allgemein bereit machen für die Heimreise. Und so schnell waren auch schon die Deutschen Jugendmeisterschaften für dieses Jahr vorbei. Es ging nach Hause mit vielen neuen Erinnerungen und Erfahrungen aber auf jeden Fall sehr guter Laune, welche nur kurz gestoppt wurde, da die Autobatterie für so ca. zehn Minuten auf einmal nicht mehr funktionieren wollte : D.

Vielen Dank an die Helfer*innen und auch ganz besonders an unseren Trainer Nils, der uns nicht nur auf den Deutschen, sondern auch durch die gesamte Saison super begleitet und trainiert hat!

Bundeswettbewerb der Mädchen und Jungen

von Caro Albrecht

Am 29.06 hieß es „Auf nach Brandenburg“. Die Sportlerinnen und Sportler hatten sich bei dem Landesentscheid in Scharnebeck für den 54. Bundeswettbewerb auf dem Beetzsee qualifiziert. Sie reisten gemeinsam mit ihren Trainerinnen (Frau Lincke und Caro) und Yvonne am Donnerstag an. Nach dem Aufriggern und Wasser kennenlernen, ging es dann in die Turnhalle, dort wurden die langersehten Einteiler

der Landesruderjugend Niedersachsen verteilt. Denn in diesem Jahr wurde zum ersten Mal in grünen Einteilern statt in den bekannten roten T-Shirts an den Start gegangen. Die Freude darüber war sehr groß. Am Freitag begann die Regatta mit den 3.000 m. Als erstes ging der Mädchenvierer 12/13 Jahre mit Matilda Lukosch (2010), Lea Kulikowski (2010), Yara Ritterbusch (2010), Annabel Coors (2010) und Steuerfrau Elena Bork (2011) aufs Wasser. Sie fuhren ein gutes Rennen. Da bei den 3.000 m die Boote hintereinander und nicht gleichzeitig nebeneinander starten, werden die Ergebnisse erst am Abend bei der Siegerehrung verkündet. Kurz nach dem Start der Mädels war auch der Jungsvierer 12/13 Jahre mit Maximilian Liebeneiner (2010), Niclas Schüler (2010), Fabian Neubauer (2010), Michel Coors (2010) und Steuermann Jonathan Budde (2010) an der Reihe. Auch sie fuhren ein starkes Rennen. Nachdem alle wieder an Land waren, hieß es „Warten“. Die Siegerehrung fand auf der Tribüne direkt am Beetzsee statt. Alle niedersächsischen Ruderinnen und Ruderer trugen ihre roten T-Shirts und riefen die bekannten Schlachtrufe:



„Wer kommt mit der Pferdekraft...“ oder „Niedersachsen, Niedersachsen, hey, hey“. Dann hatte das Warten ein Ende und die Ergebnisse der Langstrecke wurden bekannt gegeben. Die Mädels konnten sich in ihrer Abteilung den vierten Platz sichern und insgesamt hatten sie die neunt schnellste Zeit von 15 Booten. Den Jungs gelang ein dritter Platz in ihrer Abteilung und ebenfalls der neunte Platz von 21



Platz	Name		1. Plätze	2. Plätze	3. Plätze	Weitere
1	Emma	Kulak	17	8	6	5
2	Fabio	Hagin	14	11	5	8
3	Peer	Czorny	13	11	5	8
4	Yaroslava	Kravchenko	13	8	0	1
5	Yaroslav	Zakharov	13	3	0	1
6	Hanna	Scherenberg	12	6	0	0
7	Lena	Köhn	11	6	1	0
8	Alisa	Lehenchenko	11	5	0	0
9	Volodymir	Slukhai	10	5	0	2
10	Maksym	Komiahin	10	2	1	1
11	Yara	Ritterbusch	8	8	4	5
12	Fabian	Neubauer	8	5	3	6
13	Michel	Coors	8	4	3	9
14	Jonas	Scherenberg	7	9	3	1
15	Nele	Mauritz	7	7	1	7
16	Thies	Glenewinkel	7	2	0	1
17	Oskar	Krimm	7	0	1	1
18	Maximilian	Liebeneiner	6	8	3	7
19	Matilda	Lukosch	5	11	2	6
20	Niclas	Schüler	5	10	5	5
21	Lea	Kulikowski	5	10	1	10
22	Annabel	Coors	5	8	4	7
23	Hannah	Matthiesen	5	7	0	1
24	Elisabeth	Marcinczak	5	5	1	2
25	Nike	Berger	5	3	2	0
26	Lea	Priese	5	2	1	1
27	Florian	Rendle	5	2	0	2
28	Merle	Schleef	5	2	0	0
29	Lenny	Holley	5	1	1	2
30	Noah	Scherenberg	4	7	2	3
31	Jonte	Schlutt	4	4	5	3

Platz	Name		1. Plätze	2. Plätze	3. Plätze	Weitere
32	Vera	Budde	4	2	3	4
33	Nilo	Pfaus	4	1	0	0
34	Isa	Ebert	4	0	0	1
35	Sophia	Limprecht	3	9	1	4
36	Elena	Bork	3	6	3	1
37	Noah	Trabelsi	3	3	3	2
38	Carlotta	Neubauer	3	3	2	0
39	Anton	Kremer	3	2	1	2
40	Fabienne	Hesse	3	2	0	0
41	Justus	Bormann	3	1	0	1
42	Sjard	Schulz	3	0	1	1
43	Jonathan	Budde	2	12	1	7
44	Pauline	Seehafer	2	2	0	0
45	Carlotta	Limprecht	2	0	0	0
46	Felix	Krimm	2	0	0	0
47	Felix	Freindt	1	1	1	1
48	Yannick	Mauritz	1	1	0	0
49	Finja	Bleyl	1	0	0	0
50	Silko	Nebel	1	0	0	0
51	Artem	Zakharov	1	0	0	0
52	Teresa	Raschke	0	1	1	0
53	Susi	de Fries	0	1	0	0
54	Sabine	Siegmund	0	1	0	0
55	Susanne	Diener	0	1	0	0
56	Ulrike	Weber	0	1	0	0
57	Carolin	Albrecht	0	1	0	0
58	Franz Vinzenz	Reitzler	0	0	2	0
59	Lea	Scherenberg	0	0	1	0
60	Maximilian	Krimm	0	0	0	2
61	Vicco	Engel	0	0	0	1

Booten. Dies bedeutete für beide Boote, dass sie am Sonntag bei der Bundesregatta über 1000m im B-Finale starten würden. Dies war schon mal ein sehr gutes Ergebnis. Nach einer erholsamen Nacht folgte am Samstag der Allgemeine Sportwettkampf, bei dem Übungen in vielen Variationen ausgeführt werden müssen, die wenig mit Rudern an sich zu tun haben. Hier treten die Kinder nicht in ihren Booten an, sondern werden in landesinterne Gruppen eingeteilt. Die Gruppen um Jonathan, Michel und Elena konnte sich (überraschenderweise, nor-



malerweise können wir besser Rudern als alle andere ;-)) Medaillen sichern. Der Höhepunkt des Wochenendes, die sog. Bundesregatta über 1.000 m stand am Sonntag an. Auch hier startete der Mädchenvierer. Sie konnte im B-Finale durch ein starkes Rennen drei Boote hinter sich lassen und ihr Gesamtergebnis auf den 7ten Platz verbessern. Die Freude über den zweiten Platz im B-Finale und somit eine Medaille war sehr groß. Im Rennen des Jungsvierers gab es große Probleme mit dem Wind, sodass das Rennen kurzfristig auf 750 m verkürzt wurde. Dies spielte leider nicht in die Karten von den RVHlern, sodass sie das B-Finale als vierte beendeten. Für sie ging es somit als zehntes von 21 Booten nach Hannover zurück, eine wirklich gute Leistung.

Ich würde mich freuen, Euch nächstes Jahr wieder von so tollen Ergebnissen berichten zu können, wir werden sehen.

Wanderfahrt auf dem Main

von Schleusen und Schlössern

DIENSTAG (Anreise)

von *Lena und Hanna*

Nachdem wir am Montag die Boote aufgeladen und die Autos gepackt hatten, hieß es am Dienstag Schlafsack, Isomatte und Tasche in die Hand nehmen und auf geht's. Wie Hannoveraner das so machen, haben wir uns unterm Schwanz getroffen und als auch die Verspäteten eingetroffen waren, ging es für uns alle zum Gleis. Nach einer für DB-Verhältnisse relativ entspannten Fahrt erreichten wir Bamberg, unseren Startort für die diesjährige Wanderfahrt. Nach einem beschwerlichen Fußweg von 30min mit gefühlten 40kg Taschen auf den Rücken und mehreren Schweißausbrüchen, erblickten wir endlich die Einfahrt zur Bamberger Rudergesellschaft von 1884. Die Erleichterung war groß und der Anblick der bereits abgeladenen Boote zufriedenstellend. Die Boote wurden für die kommenden Tage aufgeriggert und mit Paddelhaken sowie Wasserkatalogen ausgestattet. Anschließend haben sich Yannick, Max und Thies dazu bereiterklärt, den Hänger zum Zielort, Karlstadt, vorzufahren. Währenddessen wurden in der Unterkunft Nudeln gekocht. Zumindest wurde es probiert, denn wie sich herausstellte war das gar nicht so einfach, aber da die Jungs ebenfalls lange brauchten, haben wir einfach auf zwei unterschiedlich große Unendlichkeiten gewartet. Die Freude war groß, als die Nudeln endlich einigermaßen durch waren und alle essen konnten. Nach dem Essen wurde noch die diesjährige Mörderspiel-Runde eröffnet. Anschließend kam Caros absolutes



Highlight, die Stadtführung durch Bamberg, die Wohlbemerkt Caro selbst durchgeführt hat und das ziemlich gut. Die Stadtführung endete in Caros Lieblingsbiertgarten „Wilde Rose“, wo wir gemeinsam einkehrten. Nachdem auch die Autofahrer den Weg in den Biergarten gefunden und sich alle was zu Essen und Trinken bestellt hatten, haben wir noch den Abend mit UNO Flip ausklingen lassen. Später haben wir es uns im Yogaraum des Rudervereins gemütlich gemacht und wichtigen Schlaf für die kommende Tage gesammelt.

MITTWOCH (Bamberg - Haßfurt)

von Lenny und Oskar

Der erste Rudertag fing mit einem Frühstück um 7 Uhr an, da wir schon um 9 Uhr bei der ersten Schleuse sein mussten. Diese wurde im 19. Jahrhundert erbaut aber funktionierte trotzdem problemlos. Die Strömung war erstaunlich stark. Dies machten wir uns zu nutze und ließen die Boote in den Pausen weitertreiben. Die Touristen in Bamberg guckten begeistert, als wir mit guter Laune und lauter Musik an ihnen vorbeifuhren. Nachdem wir Bamberg passiert hatten, spielte das Wetter nach seinen eigenen Regeln und es begann zu regnen. Und das ausgerechnet vor der zweiten Schleuse. Beim Schleusen wurden wir richtig nass, aber das hat uns die Laune nicht verdorben. Das Wetter wur-

de im weiteren Verlauf jedoch stetig besser, die Sonne kam raus und unsere Sachen trockneten wieder. Da an diesem Tag so untypisches Wanderfahrtswetter war, wurde in den Pausen nicht gebadet, was sich bereits am nächsten Tag änderte. Für Pinkel-Pausen wurde meist an Campingplätzen oder ähnlichen Spots angehalten. Diese boten sich durch die dort vorhandenen Stege sehr gut an. Kurz vor der letzten Schleuse besuchte uns der Landdienst und brachte



uns Eis und erfrischende Getränke vorbei. Am Zielort wurde durch die starke Strömung und dem kleinen steinigen Steg das Anlegen zu einer echten Herausforderung, die wir trotz der vorher geruderten Strecke von 34 Kilometern gut absolvierten. Am Campingplatz wartete auf uns ein bereits aufgebauter Pavillon mit Bänken und Tischen und auch das Essen war schon in Arbeit. Es mussten nur noch die Zelte aufgebaut und eingeteilt werden. Den Jungs war schnell klar, dass sie alle ins große Zelt passen,

während die Mädels eher wählerisch bei der Besetzung der Zelte waren. Thies entschloss sich der Mehrheit zu entziehen und draußen zu schlafen. Nachdem dies geklärt war, gab es Reis mit Curry. Danach kam Tom nach einer langen Zugreise auf dem Campingplatz an.



Alle saßen zusammen und zum Abschluss der Mahlzeit wurde für Oskar gesungen, da dieser an diesem Tag Geburtstag hatte. Wir haben mit Gesellschaftsspielen und netten Gesprächen den Abend ausklingen lassen und freuten uns alle auf den Schlafsack. In der Nacht kam Felix ebenfalls nach einer langen Zugreise an. Er sah den großen Adilettenhaufen vor dem Jungszelt und entschloss sich deshalb, auf dem kleinen steinigen Steg zu schlafen.

DONNERSTAG (Haßfurt - Schweinfurt)

von Hannah und Lea

Der 2. Morgen begann mit länger schlafen,

d.h. um 8:00 Uhr aufstehen und im Anschluss frühstücken. Danach wurden die Zelte wieder abgebaut und ins Auto geladen. Um 10:30 Uhr haben wir angefangen die Boote ins Wasser zu lassen. Nach ca. 45 min waren dann alle Boote fertig zum Fahren und konnten zur kürzesten



Etappe mit 23km aufbrechen. Nach den ersten 6km wurde die erste Badepause eingelegt, da das Wetter dies heute zugelassen hat. Nach 4 weiteren Kilometern erreichten wir die erste und einzige Schleuse der heutigen Etappe. Da man pro Schleusengang nur ein Boot schleusen konnte, haben wir uns nach einer Stunde und gerademal zwei geschleusten Booten dazu entschieden, die Schiffsfahrtsschleuse zu benutzen. Das ging auch deutlich schneller. Nach der Schleuse und der unfreiwilligen langen Pause ging es auf die letzten 12km der heutigen Etappe. Bei strahlenden 23 Grad fand nach 4km die nächste Badepause statt. Nach weiteren 3km haben wir den ersten Verlust dieser Wanderfahrt erlitten. Peers Skull musste nach einem Krebs leider dran glauben und wurde in zwei geteilt. Danach war Peer gebrochener als das Skull und nur noch Depri-Musik hat geholfen. Nun wurden die letzten 5km von der Mannschaft zu dritt gerudert. Daraus lässt sich schließen, dass sie deutlich als letztes am Ziel angekommen sind. Als alle Boote aus dem Wasser geholt und die Taschen zum Schlafplatz gebracht worden waren, ging es auch schon direkt ans Essen vorbereiten. Beim Essen haben

die ältesten Mädels berichtet, dass sie in ihrem Boot interessante Telefonate geführt hatten. Sie wollten herausfinden, ob die Schifffahrtsschleusen vom nächsten Tag auch Ruderbootschleusen, dafür haben sie bei den im Gewässerkatalog angegebenen Nummern angerufen. Da niemand von ihnen gerne telefonieren wollte, haben sie sich darauf geeinigt, dass jede eine Schleuse anruft. Bei Caro und Hanna verlief das auch noch alles problemlos. Als Finja mit der dritten Schleuse dran war, meinte der Herr am Telefon: „Sie brauchen mich nicht für jede Schleuse auf einer anderen Nummer anzurufen, Sie landen immer im gleichen Büro bei der gleichen Person“. Dies führte bei den Mädels zu viel Gelächter und Finja entschuldigte sich bei dem Herrn.

Nach dem Essen haben die Jungs noch eine Badesession eingelegt, bevor sie mit ihrem Duschgesang den ganzen Bootsplatz unterhielten. Nach der Abendbesprechung für den morgigen Tag ließen alle den Abend ausklingen.



FREITAG (Schweinfurt - Kitzingen)

von Peer

Heute war die längste Etappe der ganzen Wanderfahrt mit anspruchsvollen 50 km. Passend dazu war auch das Wetter nicht gerade entspannt mit sehr heißen Temperaturen fast bis in die 30er. Aber wir machen das ganze ja auch

eigentlich fürs Rudern und sommerliches Wetter. So ging es also morgens wieder los auf den Main und nachdem sich alle Boote gesammelt hatten, wurden die ersten richtigen Kilometer gesammelt. Doch gefolgt von dieser Powerphase kam auch erstmal eine ziemlich lange



Zwangspause, da wir auf eine Schleuse warten mussten. Durch besagtes Wetter sah diese dann so aus, dass jeweils eine arme Person im Boot bleiben musste und der ganze Rest sich im Schatten eines kleinen Betriebshäuschens Schulter an Schulter vor der Sonne versteckte. Nach über einer Stunde konnte dann endlich geschleust und weitergefahren werden. Es folgte ein weiterer Abschnitt von motiviertem Rudern mit guter Musik und Laune bis zur großen Mittagspause. Hier wurden erstens viele Snacks wie Maoam, Äpfel oder Oreos vom Landdienst mitgebracht und zweitens wurden auch Tom und Isa für Vicco und Ella für die zweite Hälfte ausgewechselt. Tom war anscheinend mit dem Kopf noch nicht ganz bei seinem Landdienst angekommen – er ließ direkt erstmal die (zum Glück schon fast leere) RVH-Box neben dem Bulli stehen :D. Zum Nachmittag sind wir dann bei wirklich ordentlicher Strömung die Mainschleife runtergetrieben. Und wenn man eh fast

nur treibt, kann man das auch außerhalb des Bootes machen und so wurde die nächste große Badepause mit schönem Ambiente eingeläutet. Das Ambiente der bezaubernden Weinberge wurde auch weiter genossen, sobald alle wieder im Boot am Rudern waren. Als sich diese doch schon sehr lange Belastung dem Ende zuneigte, wurde anscheinend nochmal der ruderische Grundinstinkt zum Schnelfahren geweckt und die letzten zwei Kilometer wurden mit mindestens Deutschlandachter-Tempo zu Ende gesprintet. Doch in Kitzingen angekommen war noch nicht alle Arbeit geschafft. Nachdem alle Boote aus dem Wasser gebracht waren, mussten wir nämlich mit der Bahn noch zurück nach Schweinfurt, um dort noch einmal zu übernachten, da es in Kitzingen keine Übernachtungsmöglichkeit gab. Nicht angenehm, aber eine kurze Bahnfahrt würde ja nicht so lang dauern...oder? Erst gab es einen kleinen Spaziergang zum Bahnhof Kitzingen, wo wir leider feststellen mussten, dass unser Zug nicht unerhebliche Verspätung hatte. Irgendwann kam er dann jedenfalls doch und fuhr uns so ca. Drei Stationen zu dem Bahnhof, an dem unser tatsächlicher Zug nach Schweinfurt abfuhr. Doch an diesem Bahnhof angekommen wurde

klar, dass natürlich auch dieser Zug so gar nicht pünktlich kommen würde. Während es schon dunkel wurde, hieß es also für uns mal wieder am Bahnsteig warten, Musik hören oder auch sich aus Spaß grundlos gegenseitig die Schulter blau zu hauen. Als dann endlich der passende Zug kam, der uns auch mitnehmen würde, war die Freude groß. Im Schweinfurt waren dann die letzten zwei Kilometer Fußweg vom Bahnhof zum Verein tatsächlich die letzte Anstrengung des Tages. Angekommen wurde dann nämlich nur noch die vorgekochten Nudeln vom Landdienst gegessen, schnell geduscht und dann auch schon direkt geschlafen. Insgesamt ein sehr langer, anstrengender aber auch erfüllender Tag!

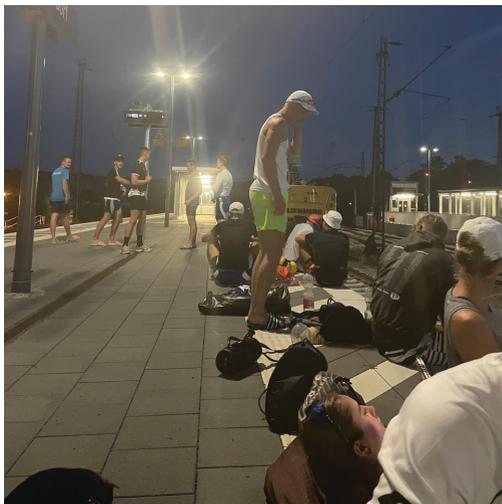
SAMSTAG (Kitzingen - Würzburg)

von Benjamin

Es ist angenehm warm. Die Vögel zwitschern und die Strahlen der aufgehenden Sonne küssen die Tautropfen, die wir filigrane Diamanten an den Grashalmen des Zeltplatzes hängen. Doch der Frieden dieser Szenerie ist trügerisch, denn nicht nur ein mit einem Stift bewaffneter Mörder ist unter uns, nein, auch einige ruchlose Skull-Diebe haben es sich zur Aufgabe gemacht, die natürliche Ordnung dieses Ortes ins Wanken zu bringen. Mit einer Fingerfertigkeit, die jeden Einbrecher vor Neid die Schamesröte ins Gesicht steigen ließe, rissen sie sich die besten Skulls unter den Nagel und entfachten damit eine Kaskade von Ereignissen, die im Folgenden möglichst unverfälscht wiedergegeben werden.

[10:30] Die Boote legen ab. Mareike runzelt die Stirn. Etwas scheint nicht zu stimmen

[10:35] Die Mannschaft ihres Bootes ist entsetzt. Wie kann ein Mensch zu so etwas fähig sein? Es sei denn...



[10:45] Alle Boote der RVH-Wanderfahrt 2023 fahren in Einigkeit. Alle Boote? Nein! Zwischen zwei Booten tobt ein Krieg. Es ist kein normaler Krieg, keiner lauter Krieg, der mit Gewehren und Bomben geführt wird. Vielmehr ist es ein Krieg des Geistes, ein Krieg der die Luft elektrisiert und die Umgebung auch ohne Wolken in einen fahlen Schatten taucht.

[12:15] Alles ist vergessen, als den Parteien klar wird, dass nicht unsereins der Feind ist, sondern kleine Mädchen (oder, Gott bewahre, sogar beinahe Erwachsene) die allen Ernstes auf die Idee kommen, dass es eine gute Idee wäre, mehrere 100 Euro für Holzpferde auszugeben.

[13:30] Es regnet uns stürmt mit einer Intensität, die die Frage aufwirft, ob es sich hierbei um die Strafe Gottes handelt, dass Ruderer sich gegen Ruderer wandte.

[15:30] Ankunft. Erschöpfung. Frieden. Vorerst...



SONNTAG (Würzburg - Karlstadt)

von Isa und Ella

Der vorletzte Tag hat auf dem Zeltplatz begonnen. Die bevorstehende letzte Fahrt rührt gemischte Gefühle: einerseits Freude, andererseits Traurigkeit, dass es bald vorbei sein wird. Die letzte Etappe sollte mit einem Boot weniger durchgeführt werden, da es so einfacher für

die ganze Gruppe ist. Also haben alle nach dem Frühstück fleißig geholfen, den Zweier schon aufzuladen und die anderen Boote eins nach dem anderen ins Wasser zu tragen. Dies wurde durch den fehlenden Steg erschwert. Aber jegliche Hindernisse können mit einem Team, das zusammenarbeitet, überwunden werden. Mit den Beinen im Wasser wurde den ersten Booten beim Einstieg und ablegen geholfen. Als schließlich alle Boote auf dem Wasser waren, ging es los. Die Landschaft auf der Fahrt war wunderschön! Wir haben alle die berühmten Würzburger Weinberge bewundert und in der Stadt konnte man auch tolle Schlösser sehen. In der Schleuse direkt zwischen den Würzburger Brücken wurden allerdings wir zur Attraktion. Die Menschen auf den Brücken konnten gut gelaunte Ruder:innen mit lauter Musik beobachten, was viele anscheinend als sehr spannend empfanden. Auf dem restlichen Weg gab es eine kurze Pause, um einige Boote auszutauschen, damit der Landdienst auch noch ein Stück fahren konnte. Wie immer gab es natürlich auch Badepausen, die fleißig genutzt wurden. Und dann war die letzte Etappe auch schon geschafft. Angekommen in Karlstadt konnte immer nur ein Boot an dem sehr kleinen Steg anlegen, was wieder die Hilfe aller beanspruchte. Die Boote mussten sofort eine kleine Strecke zu unserer heutigen Unterkunft zum Bootshaus getragen werden, damit das nächste Boot anlegen konnte. Nachdem alle Sachen, Skulls, Boote und Menschen am Bootshaus waren, wurde schnell der Pavillon aufgebaut und Bänke und Tische aufgestellt. Während einige duschten, wurde das Schlaflager in dem Krafraum aufgebaut. Zum Abschluss des Tages und der Wanderfahrt gab es das traditionelle Pizaessen, dieses Mal mit guter veganer Pizza. Dann konnte jeder entspannt den Abend ausklingen lassen, bei netten Kartenspielen und guten Gesprächen.

MONTAG (Abreise)*von Emma und Nele*

Nach einem langen Abend hieß es endlich mal wieder ausschlafen, was alle sichtlich gefreut hat. Während auf die Brötchen gewartet wurde, begannen wir schon mal die Boote abzuriggern. Anschließend wurde gefrühstückt und ein letztes Mal wurden Brötchen für die Heimfahrt geschmiert. Danach haben wir zügig alles aufgeräumt und den Hänger verladen, sodass der Bulli und Hänger schon früh genug abfahren konnten. Für die Restlichen ging es dann nochmal für ca. 2 Stunden ins Freibad, was sich direkt neben dem Ruderverein befand. Im Freibad wurde dann ziemlich viel gerutscht und entspannt. Dort holten sich einige noch was zu essen. Nach einer abschließenden Baderunde im Main, wobei gleich ein neues Ritual einge-



führt wurde „Alle neuen Wanderfahrtsmitglieder werden ab jetzt immer einmal in den Fluss geschmissen“, ging es dann auch für den Rest zum Bahnhof in Karlstadt. In Fulda kam es mal wieder zu einer Verspätung des ICE, wodurch wir nochmal etwas Zeit hatten um eine Stärkung bei MC's zu holen. Trotz der Verspätung kamen wir recht munter in Hannover an und eine tolle Wanderfahrt ging zu Ende. Bis nächstes Jahr!



Bundesfinale Jtfo in Berlin

von Emma Kulak und Merle Schleeß

Die Reise nach Berlin zum Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia startete am Sonntag, den 17.07.2023 um 13 Uhr vom Hauptbahnhof aus. Wir fuhren wieder zusammen mit anderen Sportlern aus Hannover bzw. Niedersachsen und kamen nach ca. 2 Stunden an. Im Berliner Hauptbahnhof konnten wir uns etwas zu essen holen, während Frau Lincke die Akkreditierung abholte. Danach sind wir ins A&O-Hostel gefahren, in dem wir auch die letzten Jahre übernachtet haben, dort gab es um 19 Uhr Abendessen und wir konnten den Abend ruhig ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen frühstückten wir um 7:30 Uhr, weil der Montag noch zum Trainieren genutzt werden sollte. Wir kamen um 9:30 Uhr bei der Strecke an. Dort gingen erst die Mädchen in den Vierer und die Jungs im Achter aufs Wasser. Anschließend wurde getauscht, sodass der Jungs Gig-Vierer und die Mädchen im Achter aufs Wasser konnten. Am Nachmittag konnten wir eigenständig in der Stadt shoppen gehen, mussten aber um 17:30 Uhr beim Brandenburger Tor sein für das RVH-Gruppenfoto. Dann ging es zum Empfang in der Landesvertretung Niedersachsen, dort gab es wie jedes Jahr ein Nudelbuffet. Mit vollem Magen ging es zurück zur Unterkunft.

Der Dienstag startete mit dem Rennvierer der Mädchen (WK II Merle, Yaroslava, Emma, Alisa und Stf. Marie). Sie waren das erste Rennen des Tages und kamen als Erste im Ziel an, womit sie direkt ins Halbfinale einzogen. Anschließend ging der Jungs Gig-Vierer (WK II Peer, Volodymyr, Yaroslav, Fabio und Stf. Nele) an den Start, sie fuhren als Zweiter ins Ziel und kamen somit ins A-Finale. Darauf folgte

das Rennen des Mädchen Gig-Vierers (Lena, Hanna, Hannah, Pauline und Stf. Marie), sie belegten den 2. Platz und kamen ins A-Finale. Anschließend sollte es eigentlich eine längere



Pause geben, doch plötzlich musste der Jungs Gig-Vierer für den Hoffnungslauf an den Start, da der Modus des Rennens geändert wurde und wir das nicht mitbekommen hatten. Trotz großer Verspätung kamen sie als Erster ins Ziel und konnten ins A-Finale einziehen. Um 14:30 Uhr startete der Schüler-Achter-Cup mit den Vorläufen. Als Erstes fuhren die Jungs (Justus, Volodymyr, Peer, Makzym, Yaroslav, Thies, Florian, Fabio und Stf. Nele) und belegten den 3. Platz. Die Jungs mussten wieder direkt nach dem Rennen an den Steg, damit der schnelle Wechsel mit den Mädels (Lena, Yaroslava, Alisa, Emma, Hannah, Fabienne, Nele, Hanna und Stf. Marie) stattfinden konnte. Diese fuhren ein gutes Rennen und kamen nur knapp als Zweite ins Ziel. Danach ging es wieder zurück zur Un-





terkunt und wir durften uns ausruhen. Um 19 Uhr gab es dann Abendessen, sodass wir früh ins Bett gehen konnten.

Am Mittwoch musste der Mädchen WK II Rennvierer wieder als erstes an den Start, dieses Mal schon um 9 Uhr. Sie konnten ihr Rennen deutlich gewinnen und zogen somit ins A-Finale ein. Das nächste Rennen war immer noch das Rennen des Mädchen Rennvierers, denn sie waren auch das erste A-Finalrennen des Tages. Sie holten sich souverän die Silbermedaille. Die erste Medaille des Tages für den RVH beim Bundesfinale wurde somit errudert, dabei sollte es jedoch nicht bleiben. Denn auf



den Mädchenvierer folgte das Rennen des Jungen Gig-Vierers, nach einem spannenden Rennen konnten auch sie sich die Silbermedaille holen. Die Freude war riesig. Als Letztes Rennen von Jtfo war der Mädchen Gig-Vierer an der Reihe. Auch hier haben sich alle hannoverschen Ruder auf den Stegen versammelt, um die Mädels anzufeuern. Mit ein bisschen Glück und einem sehr starken Rennen, konnten auch sie die Ziellinie als Zweite überqueren. Viele Freudentränen sind geflossen. Bei 3 von 3 Rennen des RVHs bei Jtfo konnte sich somit eine Silbermedaille um den Hals gehängt werden. Nach den Jtfo Rennen waren nun die Schüler/



innen-Achter-Cup Rennen dran. Angefangen haben hier ebenfalls die Jungs. Sie fuhren ein sehr gutes Rennen und konnten sie sich gegen die starken Gegner den 5. Platz sichern. Nach einem schnellen Wechsel der Mannschaften, waren die Mädchen an der Reihe. Sie kämpften sich stark nach vorne und durften sich am Ende über den 2. Platz freuen. Nach diesem aufregenden Regattatag sind wir alle schnell in die Unterkunft gefahren, um uns für die große Ehrungsfeier in der Max-Schmeling-Halle vorzubereiten. Diese Feier war wie immer sehr eindrucksvoll und dieses Jahr durften Marie, Peer und Hannah auf die Bühne und den Bärenpokal und eine Urkunde von unterschiedlichen Spitzensportlern erhalten. Nach dem offiziellen Teil folgte die Party, die vor allem für die Jüngeren ein absolutes Highlight ist. Am nächsten Tag konnte jeder mit einem gutem Gefühl Zuhause ankommen und sich über die erreichten Plätze freuen.

Endspurt-Regatta des RVB

von Jonas Scherenberg und Noah Scherenberg

Auch in diesem Jahr fand wieder einmal die Endspurtregatta des RVBs bei schönem Sonnenschein am Maschsee statt. Als letzte Regatta im Jahr hieß es für alle RVH-Ruderer und Ruderrinnen noch einmal alles geben. Mit 8x Platz 1, 12x Platz 2, 5x Platz 3 und 1x Platz 4 ist das auch gut gelungen.

In der Mittagspause gab es einen Spaßwettbewerb, die sogenannte „KREISMEISTERSCHAFT“ für alle Jahrgänge. Bei diesem Rennen starten immer 2 Personen gleichzeitig und die Zeit läuft, sobald man sich abgestoßen hat, denn das Rennen beginnt außerhalb des Bootes bereits am Steg. Vom Steg aus muss in das Boot eingestiegen und rückwärts bis in die Regattastrecke gerudert werden. Dort an-



gekommen, sind 5 Wenden und der Rückweg zum Steg zu rudern. Der Schnellste oder die Schnellste bekam 50€ und einen Pokal. Auf dem Platz vor dem Bootshaus gab es Nudeln, Würstchen und wer wollte zum Nachtmahl ein Stück vom Kuchenbuffet. So ging mit der RVB Regatta eine tolle Saison zu Ende.



INSIDE RVH

Herbstsprint- Regatta des RVH

von Hannah Matthiesen

Wie fast jedes Jahr stand am 23. September die vereinseigene Regatta auf dem Maschsee an. Die Juniorinnen und Junioren frisch aus Berlin, die Kinder frisch aus den letzten Einheiten auf dem Wasser und auch Ehemalige waren dabei. Nachdem alle um 8 Uhr auf der Matte zum Aufbauen standen, konnte auch schon das erste

In den inzwischen schon 19 Jahren seines Bestehens ist für den RVH die Teilnahme an den Landes- und Bundeswettbewerben von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics immer eine feste Größe in der Regattasaison gewesen. Jugend trainiert für Olympia wurde erst-

mals im Jahr 1969 durchgeführt und ist heute mit jährlich rund 800.000 Teilnehmer:innen in 19 verschiedenen Sportarten das größte Schulsportereignis der Welt. Nachdem der RVH vor allem in der Anfangsjahren hin und wieder mal ein Jahr ohne Qualifikation für den Bundes-

Jahr	Bootsklasse	Altersklasse	Ruder:in	Ruder:in
2005				keine
2006	4x+	Ju WK II	Clemens Hübler	Alexander Egler
2007	4x+	Ju WK II	Alexander Egler	Philip Thiem
2008	4x+	Ju WK II	Sven Döhrmann	Fabian Wolff
2009				keine
2010				keine
2011	4x+	Mä WK II	Nadine Scheibner	Leona Przechomski
	4x+	Ju WK II	Söhnke Bergmann	Moritz Knabe
2012	4x+	Mä WK II	Carlotta Nwajide	Anneke Bergmann
2013	keine Qualifikation			keine
2014	4x+	Ju WK III	Kristoffer Borrman	Maximilian Krimm
	4x+	Mä WK II	Carolin Albrecht	Leila Brostulin
	4x+ Gig	Ju WK II	Colin Beckmann	Konstantin Jaep
2015	4x+	Ju WK II	Tobias Schiefer	Jan Ole Peter
	4x+	Mä WK II	Lisa Wende	Sophie Friedebold
2016	4x+ Gig	Ju WK II	Franz-Vinzenz Reitzler	Tobias Schiefer
2017	4x+	Mä WK II	Lara Popp	Ellen Engel
	4x+	Mä WK III	Freya Glenewinkel	Teresa Raschke
2018	4x+	Mä WK III	Freya Glenewinkel	Teresa Raschke
2019	4x+	Mä WK II	Freya Glenewinkel	Teresa Raschke
	4x+	Mä WK III	Lena Köhn	Hannah Matthiesen
	4x+	Ju WK III	Mattes Bachmann	Lenny Holley
2020				kein
2021				kein
2022	4x+	Mä WK II	Iryna Yatsuliak	Alisa Lehenchenko
	4x+	Ju WK II	Oskar Krimm	Kyrylo Furs/Fabio Hagin
	4x+ Gig	Ju WK II	Peer Luis Czorny	Mattes Bachmann
	4x+ Gig	Mä WK II	Pauline Seehafer	Hannah Matthiesen
	4x+	Mä WK III	Matilda Lukosch	Nele Mauritz
	4x+	Ju WK III	Doukas Siskos	Yaroslav Zakharov
2023	4x+	Mä WK II	Merle Schleef	Emma Kulak
	4+ Gig	Ju WK II	Peer Luis Czorny	Fabio Hagin
	4x+ Gig	Mä WK II	Hanna Scherenberg	Hannah Matthiesen

wettbewerb in Berlin hinnehmen musste, sind wir inzwischen eigentlich immer dabei - wenn nicht gerade Covid alles durcheinander bringt. Rekordjahr war bisher 2022 mit 6 Booten in Berlin, und auch Siege wurden dort in den Jahren 2016 und 2018 schon eingefahren. Aber

auch das Jahr 2023 war mit 3 zweiten Plätzen bei 3 teilnehmenden Booten ziemlich beeindruckend.

Und wie es sich für eine Jubiläumsausgabe gehört, könnt ihr unten mal alle Ergebnisse seit 2005 gesammelt nachlesen.

Ruder:in	Ruder:in	Steuermensch	Zeit	Platzierung
Qualifikation				
Philip Thiem	Tim Völkel	Timo Busch	03:23,96	4. Platz
Sven Schubert	Tim Völkel	Melvin Baykal	03:35,69	3. Platz
Söhnke Bergmann	Christopher Egler	Janina Kling		6. Platz
Qualifikation				
Qualifikation				
Carlotta Nwajide	Anneke Bergmann	Lilli Riesenbeck	03:49,43	8. Platz
Alex Sievers	Fabian Wolff	Maren Ludwig	03:18,34	4. Platz
Lilli Riesenbeck	Leonie Neuendorf	Maren Ludwig		12. Platz
kein Start im B-Finale, Verletzung der Steuerfrau				
Qualifikation				
Franz-Vinzenz Reitzler	Aaron Wehde	Fritz Marczinak	03:48,24	5. Platz
Helena Kreysler	Lena Osterkamp	Lisa Wende	04:00,11	13. Platz
Paul Konrad Peter	Jan Ole Peter	Tobias Schiefer	03:16,69	3. Platz
Colin Beckmann	Leon Gehrke	Lara Popp	03:25,28	7. Platz
Helena Kreysler	Carolin Albrecht	Antonia Froneck	03:49,57	7. Platz
Jan Ole Peter	Malte Engelbracht	Felix Krimm	03:21,63	1. Platz
Antonia Froneck	Solanyi Lovermann	Fritz Marczinak	03:57,56	9. Platz
Sophie Klaus	Finja Bleyl	Anna Schiefer	04:03,87	2. Platz
Finja Bleyl	Anna Schiefer	Nils Köhn	04:00,34	1. Platz
Finja Bleyl	Anna Schiefer	Nils Köhn	03:39,41	4. Platz
Clara Zielke	hanna Scherenberg	Peer Luis Czorny	03:54,54	6. Platz
Sean Schablack	Oskar Krimm	Thies Glenewinkel	03:31,79	5. Platz
Bundesfinale				
Bundesfinale				
Zinaida Kataieva	Yaroslava Kravchenko	Marie Klar	04:16,37	6. Platz
Maksym Komiahin	Volodymr Slukhai	Carl Marcinczak	03:39,85	7. Platz
Sean Schablack	Justus Bormann	Carlotta Limprecht	03:53,59	2. Platz
Merle Schleef	Fabienne Hesse	Marie Klar	04:21,60	3. Platz
Emma Kulak	Lea Scherenberg	Hans-Niclas Schüler	04:40,44	3. Platz
Jasper Heidenreich	Felix Popp	Maximilian Liebeneiner	04:25,97	5. Platz
Alisa Lehenchenko	Yaroslava Kravchenko	Marie Klar	03:43,42	2. Platz
Yaroslav Zakharov	Volodymr Slukhai	Nele Mauritz	03:38,37	2. Platz
Lena Köhn	Pauline Seehafer	Marie Klar	04:01,14	2. Platz

Rennen um 9:30 Uhr beginnen. Mit dem ersten Rennen kam auch schon der erste Sieg für den RVH, was bestimmt bedeuten sollte, dass es ein toller Tag wird. Vor der Mittagspause gab es natürlich noch viele weitere Siege und die ehrenamtlichen Helfer waren fleißig dabei das Essen zu verkaufen. Als das letzte Rennen vor der Mittagspause im Ziel war, wurde keine Zeit verschwendet und direkt mit unserer Bootstaufe für unseren neuen Kombi-Zweier angefangen. Als Yuriy den Zweier auf dem Namen „Freiheit“ getauft hatte, Emma und Alisa die Tauffahrt durchgeführt hatten, mussten wir auch schon schnell weiter machen. Wir haben nämlich zwei alte RVH-Holzriemen und einen Deutschlandriemen versteigert. Dafür hatte Nils ein Rednerpult und sogar einen Auktionshammer zur Verfügung gestellt bekommen. Nachdem dieses außergewöhnliche Ereignis vorbei war, kam noch eine Sportlererholung der vielen Sportlerinnen und Sportler, die diese Saison für den RVH gerudert sind. Alle haben einen Gutschein für einem Aufdruck „RVHumbodtschule“ für ein Langarmshirt erhalten. Als schon wieder fast für die nächsten Rennen abgelegt wurde, hatten wir noch eine Sache zu erledigen. Die ganzen Sportlerinnen und Sportler hatten noch ein großes Dankeschön an alle Trainerinnen und Trainer zu vergeben, dazu gab es für jeden ein individuelles, kleines Geschenk von uns. Nach viel Applaus und vielen leckeren Nudeln von unserem Essenzelt, ging es auch schon weiter mit dem ersten Rennen nach der Mittagspause. Das Highlight des Tages war das Sixpaxrennen im Senioren/innen Gig Doppelzweier mit Steuerperson. Dort gingen vier RVH Boote an den Start. Boot 1: Carolin Albrecht, Yannick Mauritz, St. Lena Köhn; Boot 2: Finja Bleyl, Felix Krimm, St. Mareike Sack; Boot 3: Max Krimm, Hannah Matthiesen St. Hanna Scherenberg; Boot 4: Teresa Raschke, Franz Reitzler, St. Vicco Engel. Mit einem knappen Ergebnis zwischen



Boot 1 und 2 gewann aber doch Boot 2 und somit auch ein Sechserträger Bier. Im Laufe des Nachmittags gab es noch zahlreiche Siege für den RVH und alles lief wie geschmiert. Als das letzte Rennen dann auch vom Wasser war, ging es auch schon ans Abbauen. Da alle super fleißig mit angefasst haben, konnte man dann auch endlich wieder nach Hause fahren. Und schon ist wieder eine RVH Regatta mit vielen neuen Erinnerungen und Spaß zu Ende gegangen. Auf die nächsten Jahre!



Jetzt
bewerben!

Vereine – Holt euch Scheine!

Der Sparkassen-Sportfonds fördert eure Ideen

Bewerbt euch mit nachhaltigen Sportprojekten eures Vereins aus Hannover und der Region – und sichert euch eine Förderung.
www.sparkasse-hannover.de/sportfonds



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Hannover

Dieses Jahr gibt's zwar keinen Bericht aus Kassel, aber für alle, die sich jetzt schon wieder nicht mehr erinnern können, wie es da aussieht, hat der Chefredakteur einen besonderen Service vorbereitet: Kassel von oben! So habt ihr die Fulda noch nicht gesehen...



Ein Letztes

Die sommerlichen Kassel-Bilder auf der Nebenseite kontrastieren ein bisschen mit der Schneedecke vor dem Fenster, und bringen mich darauf, dass die Auslage ja immer ein Rückblick auf die letzten Monate oder wie in diesem Fall das letzte Jahr im (nie erwachsen werdenden) Leben des RVH ist. Und dass die Auslagen, die wir seit der ersten Ausgabe herausgebracht haben, somit auch ein tolles Archiv über die Entwicklungen aber auch die Konstanten des Vereinslebens darstellen. Um den Bogen zur ersten Seite zu schlagen: Auch die Rubrik Ein Letztes gab es bereits in der Nr. 1. Seitdem freue ich mich immer, am Ende noch einmal kurz zu resümieren und mich bei allen helfenden Händen zu bedanken. Dieses Resümee will ich dieses Mal noch ein bisschen weiter aufmachen und mich bei allen bedanken, die in 18 Jahren zum Gelingen und zum Fortbestand der Auslage beigetragen haben. Um hier niemanden aus Versehen auszulassen (es waren wirklich viele), geht deshalb einfach ein großer Dank an alle raus, die Artikel geschrieben und gesammelt, Fotos gemacht, Korrektur gelesen, gedruckt, getackert, die Auslage im Copyshop abgeholt oder sich den Titel ausgedacht haben. Ihr wisst, wenn ihr gemeint seid!

Weil ich einfach ein Fan von Statistiken bin, hier noch eine Zahl zum Schluss: In 40 Ausgaben haben wir nun schon insgesamt 1.048 Seiten gefüllt. Wenn ich also, wie ich mir das eigentlich für nächstes Jahr vorgenommen habe, die gesammelten Werke mal in ein Buch drucke, dann wird das ein ganz schöner Schinken. Vorbestellungen werden entgegengenommen! Um jetzt wieder in der Gegenwart zu landen, möchte ich mich dieses Mal ganz konkret noch bei Caro und Nadine fürs Artikel sammeln und Korrektur lesen bedanken. Und wann immer euch Verbesserungsvorschläge, Wünsche, Anregungen in den Sinn kommen: Schreibt mir

gerne! Auch wenn (oder gerade weil) über die Jahre vieles gleich geblieben ist, bin ich überzeugt, dass die Auslage gerne gelegentlich ein bisschen Erneuerung erfahren darf.

Jetzt wünsche ich euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2024. Wir sehen uns auf der MV zum Kekse essen oder spätestens in Kassel!

Kili

Impressum

Verantwortlich für Artikelauswahl und Zusammenstellung:
Kilian Allmann
Nadine Scheibner
Jonas Allmann

Druck gesponsert von:
holistic-net GmbH

E-Mail:
kilian.allmann@web.de
Artikel bitte an:
auslage@rvh-hannover.de

Adresse:
RuderVerein Humboldtschule
Hannover e.V.
Ricklinger Straße 95
30449 Hannover

Web:
www.rvh-hannover.de

Bankverbindung:
Sparkasse Hannover
IBAN:
DE49250501800900374462
BIC: SPKHDE2HXXX

Auf dem Titel sind ja schon einige der gesammelten Werke zu sehen, aber zur Jubiläumsausgabe Nr. 40 könnt ihr hier noch einmal in voller Pracht alle bisher erschienenen 39 Auslagen bewundern. Preisfrage dazu: Wer hat alle 39? Beweisfotos an auslage@rvh-hannover.de

